

Hanna Kokorsch

BA12, FW

München, 13.04.2025

**Antrag:**

Hiermit wird eine detaillierte Übersicht über alle unter der Verantwortung des Heideflächenvereins bisher erfolgten Entmunitionierungsarbeiten auf der Südl. Fröttmaninger Heide beantragt.

Diese Übersicht soll sowohl über Sondierungs - als auch Entmunitionierungsmaßnahmen Aufschluss geben.

Fläche, Zeitraum, beauftragte Firma, Höhe der Kosten und Kostenträger sollen benannt werden.

Der Antrag richtet sich an den Heideflächenverein und an die LH München.

**Begründung:**

Seit dem Bürgerbeteiligungsverfahren 2015 hat sich bezüglich entmunitionierter bzw. zum Betreten freigegebener Flächen sehr wenig getan. Das Wegenetz wurde schon im Rahmen dieser Veranstaltungen als bereits im Jahr 2013 weitestgehend entmunitioniert vorgestellt. (s. Anhang 1)

Im Wesentlichen dazu gekommen ist ausschließlich die Umweltbildungszone.

(Diese darf eine Familie mit angeleintem Hund auf **einem einzigen** Weg durchqueren. Das Begehen des Umweltbildungspfades ist für sie gänzlich verboten.)

Im Gegensatz dazu steht die Tatsache, dass über den gesamten Zeitraum hinweg immer wieder wechselnde Entmunitionierungsfirmen tätig waren, teilweise auf ein und derselben Fläche mehrmals, auch auf „Zonen des Heideerlebens“, die dennoch nicht freigegeben wurden.

Dies ist umso erstaunlicher, als dort Flächenaufwertungs- und ausgleichsmaßnahmen stattfanden, die eine erfolgreiche Beseitigung von Gefahrgut voraussetzen. (s. Anhang 2, gelbe Punkte: Einschlagen von Holzpfosten für hunderte Meter Zaun; rote Punkte: Rodung inkl.

Wurzelstockentfernung von Schwarzkieferwäldchen, was in Anbetracht von deren Klimaresistenz zu kurzfristig gedacht war.)

Für die grüne Fläche am Ost- und Nordrand der Heide, auf denen in gewissem Umfang und unter Erfüllung besonderer Voraussetzungen Hundefreilauf möglich sein sollte, gilt Ähnliches.

Der Antrag richtet sich keinesfalls gegen den Naturschutz auf der Südl. Fröttmaninger Heide, im Gegenteil: Durch das Eingehen auf die durchaus auch gerechtfertigten Bedürfnisse der erholungssuchenden Besucher, soll die Akzeptanz für entsprechende Regeln erhöht werden.